

Die Neuentdeckungen Althoffs erlauben vielleicht aber auch noch eine kleine Korrektur an Aussagen zur durchschnittlichen Klosterverweildauer und Lebenserwartung der Fuldaer Mönche.

Der 39 Namen enthaltende Eintrag auf pag. 110 des Reichenauer Verbrüderungsbuches, der dem Jahre 826 zu entstammen scheint, gibt nämlich – im Vergleich mit den Namen der Totenannalen – zunächst zu erkennen, daß drei Namenträger (= Personen) existierten, die nicht als Fuldaer Mönche starben, also offenbar nicht für ihre ganze Lebenszeit Mönche blieben, und daß die 14 letzten Namen Mönche bezeichneten, die man offenbar als Verstorbene dem Gedächtnis der Reichenauer Mitbrüder empfahl¹². Beachtet man nun für die verbleibenden 22 Mönche die aus den Totenannalen ersichtlichen Todesjahre, so ergibt eine Überschlagsrechnung für diese Leute, deren Klostereintritt man in den Verlauf des Jahres 826 dadurch ausnahmsweise einmal recht genau festlegen kann, daß sie in der vorausgehenden, aus dem Herbst 825 (oder Frühjahr 826) stammenden großen Hraban-Liste noch nicht aufgeführt wurden, eine durchschnittliche Klosterverweildauer von 48 Jahren. Das ist insofern von Interesse, als für die Mönche Fuldas zur Karolingerzeit – wie oben mitgeteilt – von K. Schmid und S. Zörkendörfer nur etwa 30 Jahre durchschnittlicher Klosterzeit ermittelt wurden. Wie aber sind diese Unterschiede zu erklären? Handelte es sich bei diesen hier betrachteten Professen um eine auffällig gesunde Gruppe? Oder sind die Berechnungen im Fulda-Werk bzw. ihre Prämissen irgendwo fehlerhaft? Diese Fragen ergeben sich auch deshalb, weil M. Borgolte in ganz anderen Zusammenhängen für den karolingerzeitlichen Mönchskonvent von Klingenmünster auf eine durchschnittliche Klosterzeit von 40 Jahren gestoßen ist und weil sich mir selbst für die Nonnen von Remiremont im 9. Jahrhundert bei entsprechenden Betrachtungen eine durchschnittliche Konventszugehörigkeit von 43 Jahren ergab¹³. Wie also dürfte die im Fulda-Werk ermittelte kürzere Klosterzeit der Mönche von Fulda zu erklären sein? Einige der zum Ausgang der Überlegungen genommenen 22 Mönche verstarben – nach Ausweis der Totenannalen – erst an die 70, einer sogar erst 87 Jahre nach der Listeneinschreibung im Jahre 826¹⁴. Das wiederum läßt die schon von G. Althoff angestellte Folgerung zu, daß es sich bei diesen 22 Personen um Jungzöglinge, *pueri oblati*, die erst langsam ins Klosterleben hineinwachsen sollten, gehandelt haben muß. Insofern bedeuteten die 48 Jahre durchschnittlicher Verweildauer im Kloster fast ihr ganzes Erdenleben. (Hinzu kamen vielleicht noch durchschnittlich fünf bis sechs Jahre Kleinkindzeit im Elternhaus).

Deshalb erhebt sich die Frage, ob man in Fulda in die großen Konventslisten, die in ihrer Abfassungszeit recht genau festgelegt werden konnten und deren Namen dann durch den Vergleich mit den Totenannaleneinträgen zum Fundament für die durchschnittlichen Klosterverweilzeitberechnungen und für die Angabe der allgemeinen Lebenserwartung eines fuldischen Mönches von 40 Jahren¹⁵ wurden, viel-

¹²) Diese Fakten sind von G. Althoff, a.a.O. S. 205ff., deutlich herausgearbeitet worden.

¹³) M. Borgolte, Der Konvent der Abtei Klingenmünster in karolingischer Zeit, Archiv f. mittelh. KG 29 (1977) S. 28 und 34; E. Hlawitschka, Beobachtungen und Überlegungen zur Konventsstärke im Nonnenkloster Remiremont während des 7.-9. Jahrhunderts, in: *Secundum regulam vivere*, Festschrift für P. Norbert Backmund O. Praem., hg. von G. Melville (1978) S. 31-39.

¹⁴) Vgl. die Parallelisierung der Belege bei G. Althoff, a.a.O. S. 206.

¹⁵) Das sind durchschnittlich 30 Jahre Klosterzeit und 10 vermutete Jahre vor dem Klostereintritt.